

# Stadt Bergisch Gladbach

## Der Bürgermeister

Datum

**25.02.2011**

Ausschussbetreuender Fachbereich

**Zentraler Dienst 6-10**

Schriftführung

Friedhelm Assmann

Telefon-Nr.

**02202-141428**

## Protokoll

### **Informationsveranstaltung für die Mitglieder des Planungsausschusses und des ASSG zur Rahmenplanung Stadtmitte am Donnerstag, den 24.02.2011**

#### **Sitzungsort**

**Ratssaal Bensberg**

Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)

**16:00 Uhr – 17:10 Uhr**

Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

Keine

#### **Sitzungsteilnehmer**

Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

Anhand einer Powerpoint-Präsentation stellt Herr Krause ausführlich den Entwurf des Leitplans 2010/2011 einschließlich der Planvarianten für die fünf Alternativbereiche "Köttgengelände", "Marienberg/ Röntgenstraße", "Verkehrsknoten Schnabelsmühle" (Stadtboulevard), "Fronhof/ Buchmühle West" und "Alte Feuerwache") vor. Sodann erläutert er die vorgesehenen "Steckbriefe" für Projektentwicklungen verschiedener Entwicklungsflächen und gibt Ausblicke auf das Handbuch der Gestaltung und die Auswirkungen der Rahmenplanung auf die Bauleitplanung in der Stadtmitte.

Angesichts der Auswirkungen der Rahmenplanung auf die Gestaltung der Innenstadt in den nächsten 20 bis 30 Jahren spricht sich Herr Waldschmidt gegen eine übereilte Beschlussfassung des Leitplangentwurfes 2010/ 2011 aus. Es seien noch eine Vielzahl von Kritikpunkten zu diskutieren. Aus diesem Grunde plädiert Herr Waldschmidt dafür, dass der ASSG am 01.03.2011 und auch der Planungsausschuss die heutigen Ausführungen lediglich zur Kenntnis nehmen und keinen Beschluss fassen.

Sodann erläutert Herr Waldschmidt die Kritikpunkte der SPD Fraktion:

- Es handle sich um eine „kleinkarierte“ Planung ohne Zukunftsvisionen.
- Wenn man die Öffentlichkeitsbeteiligung nicht mit einer Version, sondern mit Planvarianten durchführen wolle, sollte man die Alternativplanungen zumindest gewichten.
- Keine Ansiedlung von Fachmärkten auf dem ehemaligen Köttgengelände; die Entwicklung eines - wie ursprünglich vorgesehenen - neuen Stadtquartiers habe oberste Priorität.
- Es sei befremdlich, dass bindende Beschlüsse zur Gestaltung des Bereichs "Alten Feuerwache" (Kreisverkehrsplatz Odenthaler Straße/ Hauptstraße) lediglich als eine Alternativlösung zu einem Verwaltungsvorschlag dargestellt werden.
- Der aufgeschobene, aber keineswegs aufgehobene „Stadtboulevard“ müsse Bestandteil einer weitsichtigen Rahmenplanung (mit Zukunftsvisionen) sein.
- Die Frage der Wirtschaftlichkeit einer Erweiterung der Tiefgarage Berg. Löwe sei immer noch nicht geklärt.

Auch Herr Dr. Metten sieht keine Notwendigkeit zur besonderen Eile. Seiner Ansicht nach könnte es die Bürgerschaft überfordern, im Rahmen des kommenden Projektstages der Regionale 2010 (Projekt Stadt :gestalten) gleichzeitig über konkrete Umgestaltungsmaßnahmen der Regionale 2010 sowie über Zukunftsvisionen für die Stadtmitte zu diskutieren.

Aus diesem Grund und wegen des noch bestehenden Beratungsbedarfs regt Herr Dr. Metten an, die Rahmenplanung bei dem Projekttag der Regionale 2010 am 03.04.2011(noch) nicht vorzustellen und mit der Bürgerschaft zu diskutieren.

Die CDU Fraktion sei zwar einverstanden, verschiedene Alternativen zu diskutieren; der Bürgerschaft sollte letztendlich aber nur die eine Gesamtplanung vorgestellt werden, die politisch beschlossen worden sei.

Herr Dr. Metten spricht sich dafür aus, die Entwurfsvarianten für die Alternativbereiche "Köttgengelände", "Stadtboulevard" und "Marienberg/ Röntgenstraße" in den Hauptplan zu übernehmen. Die teilweise Be- bzw. Überbauung des Fronhofs werde innerhalb der CDU Fraktion kontrovers diskutiert und sollte daher in die Entwurfsfassung des Leitplans nicht aufgenommen werden.

Auf Anfrage von Herrn Dr. Metten informiert Herr Krause anhand eines Schaubildes über die Kosten und die Fördermittel der Alternativlösung „Verkehrsknoten Schnabelsmühle" und "Parkplatz Bensberger Straße/ Schnabelsmühle". Die Kostenübersicht wird dem Protokoll als Anlage beigelegt.

Bezug nehmend auf das "Handbuch der Gestaltung" sowie auf die „Steckbriefe für Projektentwicklungen in der Stadtmitte“ teilt Herr Dr. Metten die Auffassung der Verwaltung, dass - in welcher Form auch immer - klare Gestaltungsrichtlinien vorgeben werden sollten.

Herr Dr. Metten teilt mit, dass die CDU Fraktion die Erweiterung der Tiefgarage Berg. Löwe für alternativlos halte.

Hinsichtlich des Bereichs der Alten Feuerwache stellt Herr Dr. Metten fest, dass die Gestaltung einer funktions- und leistungsfähigen Kreuzung absolute Priorität habe. Sollte die Kreisverkehrslösung letztendlich nicht zu verwirklichen sein, müsse man über eine T-Kreuzung mit einer Linksabbiegespur von der Odenthaler Straße in die Hauptstraße nachdenken - auch mit der Folge einer erneuten Diskussion über den Abriss des Waatsackgebäudes.

Herr Steinbüchel teilt mit, dass die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN auch keine Eile zur Beschlussfassung für geboten halte und derzeit die Entwurfsvarianten für verschiedene Alternativbereiche bevorzuge:

- Für den Bereich des ehemaligen Köttgengeländes spricht sich Herr Steinbüchel im Sinne der Förderung „zentrennahen Wohnens“ für eine Wohnbebauung aus.
- Auch im Bereich des Fronhofes sei eine Wohnbebauung denkbar.
- Nach Auffassung der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN müsse sichergestellt werden, dass im Innenbereich der Buchmühle der geplante Verbindungsweg zwischen "Alter Realschule" und zukünftiger Parkanlage Buchmühle nicht als Fahrstraße ausgebaut werde.
- Herr Steinbüchel begrüßt den Alternativbereich „Verkehrsknoten Bensberger Straße/Schnabelsmühle“ nicht nur aufgrund des innovativen Erschließungssystems, sondern insbesondere aufgrund der Neuerrichtung von zentrennahen Parkplätzen (Parkplatz Schnabelsmühle) und sieht darin - im Gegensatz zur CDU-Fraktion - eine ernsthafte Alternative zur Erweiterung der Tiefgarage Berg. Löwe.
- Im Bereich „Alte Feuerwache“ müsse unbedingt eine funktionsfähige Alternative zur Kreisverkehrlösung gefunden werden, da sich eine solche nicht verwirklichen lasse. In diesem Zusammenhang habe man zur Kenntnis genommen, dass die Anwohner des Straßenzuges "Vollmühlenweg/ Am Mühlenberg" aufgrund der derzeitigen Einbahnstraßenregelung über eine erfreuliche Verkehrsentslastung berichten.

Die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN begrüßt die Absicht, mittels "Steckbriefen" ein Anforderungsprofil für die verschiedenen größeren Entwicklungsflächen in der Stadtmitte vorzugeben.

Für Herrn Dr. Fischer stellt sich mit Bezug auf den Vortrag von Herrn Krause die Frage, wie man sich eine Verkehrsberuhigung der Jakobstraße vorzustellen habe. Hinsichtlich der Kreuzungsproblematik (Verkehrsknoten Odenthaler Straße/ Hauptstraße) und dem Wunsch nach einer Linksabbiegespur von der Odenthaler Straße in die Hauptstraße würde es Herr Dr. Fischer begrüßen, wenn die seinerzeit (Hauptausschuss 18.06.2009) vorgestellte Lösung einer abknickenden Vorfahrt ("U-Turn- Lösung" im Bereich Forumgebäude) weiter verfolgt würde.

Herr Krause erklärt, dass mittels einer zukünftigen Alternativroute durch das ehemalige Köttgengelände eine Verkehrsreduzierung und damit verkehrliche Beruhigung der Jakobstraße erzielt werden könnte. Erst nach einer Verkehrsabnahme wären die Voraussetzungen für eine Umgestaltung der Jakobstraße gegeben.

Zum Thema "Verkehrsknoten Odenthaler Straße/ Hauptstraße" macht Herr Krause deutlich, dass die damals verworfene Alternative "abknickende Vorfahrt" als ampelfreie Knotenlösung weiterhin bestehe und im Bedarfsfall durchaus neu diskutiert werden könne. Herr Krause ergänzt, dass eine zusätzliche Linksabbiegespur auch bei erheblichen Eingriffen in die Bausubstanz (Waatsack, Mauer Kulturhaus Zanders) immer zu einer Beeinträchtigung der derzeitigen Leistungsfähigkeit des Verkehrsknotens (Kreisverkehrsplatz oder auch T-Kreuzung) führen würde.

Bezug nehmend auf das von Herrn Krause vorgestellte Schaubild zur Kostenübersicht für den Umbau des Verkehrsknotens Schnabelsmühle einschließlich der Neuerrichtung eines Parkplatzes mit 200 Stellplätzen stellt sich für Herrn Waldschmidt die Frage, warum diese Lösung nicht mehr als Alternative zur Erweiterung der Tiefgarage von der Verwaltung vorgeschlagen werde. Der städtische Eigenanteil in Höhe von rund 1,5 Mio. Euro sei deutlich geringer, als die Kosten für die Erweiterung der Tiefgarage Berg. Löwe.

Herr Krause macht deutlich, dass im Rahmen der Konsolidierung des Regionale 2010 Projektes stadt :gestalten (Beschluss ASSG am 22.04.2010) u.a. auch auf die Umsetzung der o.g. Verkehrsbauwerke (Kreisverkehrsplatz und Parkplatz Schnabelsmühle) verzichtet wurde.

Frau Müller-Veit sagt zu, dem Wunsch der SPD Fraktion entsprechend die Parkplatzalternative "Schnabelsmühle" bei der Beratung und Beschlussfassung zur Umsetzung der geplanten Erweiterung der Tiefgarage Berg. Löwe zu berücksichtigen und gegenüber zu stellen.

Sodann bedankt sich Frau Müller-Veit für die Teilnahme und schließt die Infoveranstaltung um 17:10 Uhr.

gez. Assmann  
Schriftführer

**Anlagen:**

- Teilnehmerliste
- Schaubild Finanzierung Bereich Schnabelsmühle